

Freut euch! – Predigt zu Philipper 4,4-6.10 am 4. Advent 2012 in Schriesheim

Das schreibt Paulus der Gemeinde in Philippi in Griechenland:

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!
Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und
Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der
höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Und dann fährt Paulus kurz darauf fort:

Ich bin aber hoch erfreut in dem Herrn, dass ihr eifrig für mich sorgt ...;“

Liebe Gemeinde

Diesen Satz aus der Bibel kennt jeder:

„Freut Euch in dem Herrn allewege!“

Ehrlich gesagt: Ich komme mir ein bisschen blöd vor, Sie dazu
aufzufordern.

Nun freut Euch doch mal ein bisschen!

Das tun Sie doch heute sowieso.

Die Kirche ist fertig. Sie ist wunderbar. Wir feiern heute zum ersten Mal
wieder Gottesdienst in ihr.

Klar, freuen Sie sich. Das muss ich Ihnen doch nicht sagen.

O.K. – Paulus hat das nicht an die Gemeinde in Schriesheim geschrieben,
obwohl es heute prima passt.

Er schreibt an die Gemeinde in Philippi. Und er schreibt es eigentlich auch
an uns persönlich. Er fordert uns alle in unserem Alltag auf:

„Freut euch in dem Herrn allewege!“

Und jetzt wird's schon schwieriger

Kann ich Ihnen das so befehlen? Ich kenn' Sie ja gar nicht: Ich weiß nicht, ob sie grade traurig sind, oder krank.

„Na los: Freut euch!“

Wie soll denn das gehen?

Einfach Schalter umlegen, egal wie mein Alltag aussieht und sich freuen?
Das geht doch gar nicht!

Doch das geht! Sagen mir die Fitnessberater bei fit for fun – der bunten Zeitschrift für aktive Menschen.

Das Geheimnis sind Endorphine.

Endorphine, körpereigene Glückshormone, docken in der Hirnregion an, die für positive Gefühle sorgt.

Stimmt die endorphine Chemie, fühlen wir uns wohlig, gelassen, energiegeladen – Freude pur.

„Freut Euch!“ - Treibt Sport und habt Sex, und Ihr aktiviert Euer körpereigenes Opiatsystem!

Vor allem esst das Richtige! Ein Botenstoff guter Laune ist das Serotonin.

Serotonin weckt Zufriedenheit, Freude.

Schokolade vermehrt das Serotonin in meinem Schädel.

Kein Wunder, wenn wir in dunkler Zeit nach Schokolade hungern.

„Freut euch!“

Mit der Weihnachtsbäckerei knipsen wir einen Glücksschalter im Hirn an.

Und was wir an Weihnachten zu viel *essen*, *joggen* wir wieder ab.

Auch das produziert nämlich Serotonin.

Glückliche Tage liegen vor uns. Es kommt nur auf den raffiniert ausbalancierten Lebensstil an.

Also: Freut Euch! Nun freut Euch doch mal ein bisschen!

Aber nun mal Spaß beiseite. Natürlich geht es dem Paulus nicht um die Freude durch körpereigene Chemie. Bei Paulus geht es um die „Freude an jemandem“.

Dauerhafte Freude gibt es nur, wenn ich in Beziehung zu jemandem trete.

Paulus denkt an zwei Ebenen von Beziehungen.

Auf der zweiten Ebene steht „Freuet Euch am Herrn“, denn er „ist nahe“.

Und auf der ersten, die ich zunächst bedenken werde, steht: „Mich ergriff große Freude am Herrn, weil ihr (Philipper) für mich sorgtet“.

Dem Apostel standen die Philipper in besonderer Weise nahe.

Mit ihnen verknüpfte den Apostel ein herzliches Band.

Immer wieder unterstützten sie sein missionarisches Wirken in anderen Landstrichen.

Paulus freute sich an ihnen, während andere Gemeinden wie die Galater ihm Kummer bereiteten.

Wo sind *unsere* Philipper? Wo sind meine Philipper?

Wo sind die Menschen. Die mir besonders nahe sind und über die ich mich freue?

Sie brauchen möglicherweise nur die Hand auszustrecken nach dem Menschen, der da neben Ihnen in der Kirchenbank sitzt.

Vielleicht Ihre Lebensgefährtin, Ihr Partner?

Wann haben Sie das letzte Mal einander gesagt: „Ich habe Freude an Dir!“?

Nörgeln ist leicht, dazu gibt es immer Gründe.

Aber wie steht es mit dem Neuentdecken des Philipppers im Du?

„Ich habe Freude an Dir. An Deinen grauen Haaren.

Daran, dass Deine Hand in der meinen liegt.

An Deinen jungen Augen, die mich manchmal noch so anschauen wie damals.

An Deinen Falten, wenn Du lachst.

An Deinen Gedanken und Ideen.

An den Entwicklungen, die Du durchlebst."

Oder:

„Ich habe Freude an Dir, meine Tochter, an dir, mein Sohn.

Daran, dass Du trotz des pubertären hormonellen Chaos in Dir Deinen Weg findest - auch wenn er mir nicht immer gefällt.

Ich bin stolz auf Dich, bin dankbar für Dich."

Liebe Gemeinde, die besten Sätze unter dem Weihnachtsbaum am kommenden Mittwoch lauten nicht:

„Wie freu ich mich an dem neuen Flachbildfernseher!",

oder

„Super, die Wii-Konsole, die habe ich mir so gewünscht.“

Die besten Sätze unterm Weihnachtsbaum lauten: „Wie freu ich mich an Dir".

„Ich bin dankbar für Dich."

„Super, dass es Dich gibt."

Freude am Mitmenschen, das ist die erste Ebene.

Ich wechsle auf die zweite Ebene: zum Thema „Freude an Gott“.
Freut euch, schreibt Paulus, denn „der Herr ist nahe“.

Freut euch, ihr Christen. Gott ist euch nahe.

Gott ist euch nahe, in jeder Stunde eures Lebens, auch wenn es euch elend ergeht.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Im *Gefängnis* dichtete Dietrich Bonhoeffer so.

Dieser auch im Elend nahe Gott „nahm Knechtsgestalt an, ... erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum menschlichen Tod“, schreibt Paulus im 2. Kapitel unseres Philipperbriefes.

Gott kommt mitten in unser Leben.

Er ist uns heute nah in seinem Wort, in Worten, die uns mitten ins Herz treffen: „Fürchte Dich nicht, ich habe Dich erlöst, ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein“ (Jesaja 43,1).

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir ...“

Freilich, Gott ist uns ganz unspektakulär nah. Wenn seine Worte mein Herz erreichen.

Gott kommt unspektakulär zu uns. Das hören wir in diesen Tagen.

Dass Gott, der Herr, nahe ist, dass er allen Menschen in seinem Sohn Jesus nahekommt, das ist Ursache aller Freude.

Diese Freude feiern wir hier in der Kirche jeden Sonntag und nicht nur heute.

Diese Freude verbindet uns und alle Gemeinden der Stadt und alle Gemeinden des Landes, ja, alle Gemeinden dieses Erdballs.

Evangelische und Katholische, Freikirchen, Ausländer und Einheimische.

Weihnachten ist nicht die Abfolge einiger Tage, an denen die Leute nett zueinander sind. Sondern an Weihnachten feiern wir: Gott ist nahe.

So nahe wie Vater und Mutter ihrem Kind nur nahe sein können.

Da versiegen die Tränen, da vergeht die Verzweiflung.

Wenigstens ein paar Sekunden, ein paar Minuten, ein paar Stunden.

Machen wir uns bereit dafür. Machen wir uns bereit für die Ankunft Gottes.

„Freut euch in dem Herrn allewege!“ Diesen Satz am Anfang unseres Predigttextes kennt wirklich jeder.

Aber den anderen auch, den am Ende.

Und der gilt uns in diesen Tagen ganz besonders,

der soll auch für jeden Menschen gelten, der hier in dieser Kirche Gottesdienst feiert:

„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Amen